



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
144 (1933)

76 (14.2.1933) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-372933](#)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Abbildungswelle: 2000 mal anderer Tonung. Heftpreise
für Band monatl. Nr. 1. 2. 3. und 4. 10 Pf. Erzählerlohn, in unten
gezeichneten abgebildet Nr. 1. 2. 3. durch die Post 20 Pf. 2.70 einsch.
Vgl. Buch.-Geb. Querz. 72 Pf. Verleger: K. Schäffer, Mannheim; Wald-
str. 11. Herausgeber: K. Schäffer, Str. 42. Wertheimstr. 12.
Rechtsch. 1. Februarstr. 22. W. Cappeler Str. 3. Sozialist. 1.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 24931
Postleitz.-Konto: Berliner Nummer 17500. — Telegramm.-Adresse: K. Schäffer Mannheim

Heftpreise: 10 mm breite Colonialzelle 10 Pf., 10 mm breite
Stoffzelle 20 Pf. 2.20 für im Vorort zu bezahlende Handels-
und Gewerbe-Einzugsteuer bestehende Preise. Bei Beurkunten, Ver-
gleichen oder Abgangserklärung bestehender Abgangserklärung. Setze
Schild für Register in bestimmten Fällen, an besonderen
Stellen und für telefonische Anträge. Gerichtshof Mannheim.

Ausgabe

Dienstag, 14. Februar 1933

144. Jahrgang — Nr. 76

Der Überwachungsausschuss wieder aufgesessen

Die Nationalsozialisten verhinderten auch heute die Ausschusssitzungen — Tälicher Angriff auf den Volkspartei-Politiker Morath

Protest bei Hindenburg

Meldung des Wolff-Büros
— Berlin, 14. Februar.

Unter Beteiligung der Vertreter aller Parteien trat der Reichstagsausschuss zur Abschaffung der Rechte der Volksvertretung unter dem Präsidenten Dr. Morath (NSDAP) am Dienstagmorgen wieder zusammen. Als Vize die Sitzung für sich eröffnete, begann

der nationalsozialistische Vorsitzende, der minutenlang anhielt.

Es gelang es nicht, eine Erklärung vor dem Ausschuss zu erhalten.

Herr Dr. Morath (NSDAP) gab darauf von seinem Platz eine Erklärung ab: „Ich bitte Sie, daß der Ausschuss nicht imstande ist, die Sitzung zu leiten, weil die größte Partei des Reiches und damit die Vertretung des deutschen Volkes es nicht dulden wird, daß ein Marxist und Sozialdemokrat weiter die Ausschusssitzungen leitet. Da der Vorsitzende somit verhindert ist, den Ausschusssitz zu führen, übernehme ich als hervorragender Vorsitzender die Leitung der Verhandlungen.“

Dr. Braun begab sich gleichzeitig an den Platz des Vorsitzenden und verbrachte diesen zu seinem Platz, um schließlich den Vorsitz des Ausschusses zu übernehmen. Die Vertreter der Sozialdemokraten und Kommunisten protestierten.

Der hervorragende Vorsitzende Dr. Braun rief darauf nochmals die Sitzung, und zwar mit dem Rufen für die Sitzung der Staatsräte von Sachsen. Eine ungeheure Katastrophe hat im Reichstag einige 10 Tage gefordert. Wir, die Vertreter des deutschen Volkes, beteiligen uns an dem Kampf unserer Sozialdemokratie. Wir sind überzeugt, daß die nationale Regierung ihre Pflicht erfüllen wird, um diesen unglaublichen alten Deutschen zu helfen. Ich bitte Sie, daß der Ausschusssitz seiner Rechte nach meine Erklärung billigt und erlässt die Sitzung des Ausschusses zum Seiten des Trauers für geschlossen.“

Die Sozialdemokraten und Kommunisten wurden, als sie den Saal verließen, von den Nationalsozialisten belästigt. Der Abgeordnete Morath (Deutsche Volkspartei), der in gleichfalls der Ausschusssitz gewünscht hatte und eine Stunde rauschte, wurde von einem nationalsozialistischen Abgeordneten unangenehm. Er erhielt einen Faustschlag in den Rücken. Als er sich das Gesicht schlug, wurde er von den Nationalsozialisten aus dem Saal gebracht.

Unter akutester Unruhe gingen die Ausschusssitzungen untereinander. Im Anschluß an die Sitzung des Überwachungsausschusses traten die Vertreter der Sozialdemokratie mit den Vertretern der Mittelparteien zur Sonderbesprechung zusammen, um in den Vorgängen im Reichstag Stellung zu nehmen und über das weitere Vorgehen zu beraten. Der Volkspartei-Politiker Dr. Morath, der im Reichstag unangreifbar werden sollte, traf mit dem Vorsitzenden Dingeldey in Berlin ein, um auf diesem Wege eine parteiinterne Reaktion beim Reichstagspräsidenten vorbringen zu lassen.

Einspruch der Mittelparteien

Der Vorsitz der Deutschen Volkspartei, Dr. Dingeldey, hat sofort beim Reichstagspräsidenten Göring und seinem Vorsitzenden der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion, dem Reichstagsminister Dr. Greif, telegraphisch darüber protestiert und voller Verungütung verlangt.

Nach dem Angriff auf den Volkspartei-Politiker Morath im Überwachungsausschuß des Reichstages hörte das Nachrichtenbüro des NSDAP folgende Bemerkungen:

„Wir der große Sturm der Nationalsozialisten im Reichstag erreichte, hatte der Abgeordnete Morath die Hände im Saal verlassen. Er hatte sich aber kaum von seinem Platz erhoben, als er merkte, daß er 10 mal eine Todesurteilserklärung für die Freiheit der Staatsräte handelte. Er ist dann stehen geblieben und hat sich erst, als der hervorragende Vorsitzende Dr. Braun die Sitzung abholte, zum Ausgang begangen. In der Tür erhielt er dann plötzlich einen Faustschlag in den Rücken. Er drehte sich um und bekam einen zweiten Schlag ins Gesicht. Der Ausreißer der nationalsozialistischen Abgeordneten Dr. Greif verpasste ihm gegen gleichen Angriff und rief: „Wer kann Ihnen Sie mich, was will Ihnen?“ Darauf drangen andere nationalsozialistische Abgeordnete auf ihn ein. Dritter rief aus: „Er hat während der Trauerfunkfeier gerannt, die haben

Befürchtungen für den Reichsrat

Gemeinsamer Protest der Süddeutschen Länder?

Drahtbericht unseres Berliner Büros

— Berlin, 14. Februar.

Das Reichskommissariat in Preußen will bereit für die Reichstagsfunkfeier am Donnerstag die Ernennung und Zuständigkeit der preußischen Beamtenfortsetzung vornehmen. Dies wird jetzt an einer preußischer Stelle bestätigt. Die Ernennungen werden endgültig morgen in einer Staatsministerialtagung vorgenommen werden. Als Vater der neuen preußischen Amtshandlung ist anstelle Dr. Greifs Ministerialdirektor Pankried mit den Herren Schröder und Neumann vorgesehen. Die kommunistische Preußensregierung steht auf dem Standpunkt, daß nach der Absetzung des Reichspräsidenten die Sozialdemokratische Regierung weiter die Funktionen mehr zu erfüllen hat und deshalb auch nicht mehr befugt ist, Delegierte in den Reichstag zu entsenden.

Man rechnet damit, daß der Reichsinnenminister Greif als Vorsitzender des Reichsrates die Vertreter der Regierung Braun, wenn sie erscheinen sollten, nicht zur Sitzung gelassen wird. Es kann also unter Umständen am Donnerstag zu recht peinlichen Szenen in dem sonst so ruhigen Kreisamt kommen.

Totalmoratorium für die Landwirtschaft

Drahtbericht unseres Berliner Büros

— Berlin, 14. Februar.

Die Verordnung über den erweiterten Vollredungsbereich ist heute veröffentlicht worden. Sie wird morgen veröffentlicht. Die Verordnung, die ein Totalmoratorium für die Landwirtschaft im ganzen Reich einführt, gilt bis zum 31. Oktober. Wie es heißt, sind für die Förderungen des Handwerks in das neue Gesetz bestimmte Sicherungen eingeschaltet worden, über deren Art und Ausmaß im Augenblick jedoch nichts Näheres bekannt ist. Von zuständiger Seite wird aber ausdrücklich festgestellt, daß

dieser Vollredungsbereich nicht auf den gesamten Mittelstand ausgedehnt werden soll. Der Schub beabsichtigt jedoch ausdrücklich die Entwicklung des Bankenwesens.

Der Vollredungsbereich ist übrigens, wie wir erwartet haben, das einzige Thema, mit dem sich das Kabinett heute beschäftigt. Die Frage der deutsch-französischen Beziehungen und der Aufhebung der Rentenfestschriften wird erst in einer der nächsten Sitzungen behandelt. Da die Italienfeindschaft in finanzieller Art nur anfangs der Regierung und der Minister Greif feindlos heute abend, wahrscheinlich aber erst morgen früh wieder in Berlin eintreffen. Sie nehmen also an den Kabinettssitzungen teil.

Heiligensitz ist der Reichstagspräsident Rathen, der in verschiedenen Punkten ein Siegertum gegen Greif errungen hat. Der Ausschusssitz wird nicht hinzugezogen werden. Er

ist keine Münze, die Marzipan!“ Der Abg. Morath erklärte ausdrücklich, daß er während der Trauerfunkfeier nicht gekränkt sei.

Der Abgeordnete des Zentrums hat sich der Abgeordnete Greif mit einem Schreiben an den Reichstagspräsidenten Göring gewandt und ihm unter Hinweis auf seine verfolgungswürdigen und sechshunderttausendjährigen Bildungen in dringender Form erinnert, dem Reichstag die Ausführung seiner verfolgungswürdigen Rechte zu erlauben,

daß Zentrumsfreien nicht weiter zu den Vorfällen im Reichstag erkläre, daß durch die erneute Eröffnung des Ausschusses die Unterstellung des Oberschul-Standards und wichtiger Zentrumsanträge unmöglich sei.

Er meinte, als ob die Nationalsozialisten eine weite Schändung der Oberschule nicht mindesten. Das Zentrum hätte im einzelnen Anträge an dem Reichstagspräsidenten Göring, ferner auf Auflösung der Notverordnung zur Feststellung gerechtfertigte Rechtsverhältnisse in Preußen, über die Sicherung der Wahlrechts und endlich einen Antrag eingereicht,

Vor der Entscheidung

Von Staatssekretär Dr. Dr. Dr. v. Rheinbaben

— Gest. 15. Februar

Ist der in der deutschen öffentlichen Meinung wohl ziemlich allgemeine Skeptizismus über den weiteren Verlauf der Abstimmungskonferenz gerechtfertigt? Wo sehen wir nach der Verschärfung des transatlantischen Plans, der der Außenminister Paul von Hindenburg noch einmal den ausdrücklichen Bericht gemacht hat, ohne daß viel um die durch recht erheblichen Kräfte und Bedenken verhindernde Delegation — darunter aller Großmächte — antrümmern, den in der Hauptstadt von ihm selbst aufgearbeiteten Plan der Konferenz als den einzigen Weg zum Erfolg zu empfehlen? Den in diesen Zeiten von Gen. Goering die langjährige Oberaufsicht des „Journal de Berlin“ führte in seinem Abschiedsartikel dem Sinne nach über den Stand der Verhandlungsfrage: „Rundem einmal die Weißerternung an Deutschland gründlich angestellt, so hat am besten Konsequenzen für Sie und den wahren Fortgang zu ziehen, denn Parteien und Freiheit der Reichsregierung fordern seit langem eine Resolution gegen Sachsen.“

Rundem darf sich an einem Prost der Süddeutschen Länder beteiligen. So hat am besten Konsequenzen für Sie und den wahren Fortgang zu ziehen, denn Parteien und Freiheit der Reichsregierung fordern seit langem eine Resolution gegen Sachsen.“

Am Vorlage des Zusammentreffens des Reichsrates findet in Berlin auf Grund einer gemeinsamen Vereinbarung eine Konferenz der Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten der süddeutschen Länder, einschließlich Sachsen, Thüringen und der Hansestadt, in der diese Länder über ihre Stellungnahme zum Preußentumtsstreit einstimmen werden. Am Vorlage des Zusammentreffens des Reichsrates findet in Berlin auf Grund einer gemeinsamen Vereinbarung eine Konferenz der Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten der süddeutschen Länder, einschließlich Sachsen, Thüringen und der Hansestadt, in der diese Länder über ihre Stellungnahme zum Preußentumtsstreit einstimmen werden. Am Vorlage des Zusammentreffens des Reichsrates findet in Berlin auf Grund einer gemeinsamen Vereinbarung eine Konferenz der Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten der süddeutschen Länder, einschließlich Sachsen, Thüringen und der Hansestadt, in der diese Länder über ihre Stellungnahme zum Preußentumtsstreit einstimmen werden. Am Vorlage des Zusammentreffens des Reichsrates findet in Berlin auf Grund einer gemeinsamen Vereinbarung eine Konferenz der Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten der süddeutschen Länder, einschließlich Sachsen, Thüringen und der Hansestadt, in der diese Länder über ihre Stellungnahme zum Preußentumtsstreit einstimmen werden. Am Vorlage des Zusammentreffens des Reichsrates findet in Berlin auf Grund einer gemeinsamen Vereinbarung eine Konferenz der Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten der süddeutschen Länder, einschließlich Sachsen, Thüringen und der Hansestadt, in der diese Länder über ihre Stellungnahme zum Preußentumtsstreit einstimmen werden. Am Vorlage des Zusammentreffens des Reichsrates findet in Berlin auf Grund einer gemeinsamen Vereinbarung eine Konferenz der Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten der süddeutschen Länder, einschließlich Sachsen, Thüringen und der Hansestadt, in der diese Länder über ihre Stellungnahme zum Preußentumtsstreit einstimmen werden. Am Vorlage des Zusammentreffens des Reichsrates findet in Berlin auf Grund einer gemeinsamen Vereinbarung eine Konferenz der Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten der süddeutschen Länder, einschließlich Sachsen, Thüringen und der Hansestadt, in der diese Länder über ihre Stellungnahme zum Preußentumtsstreit einstimmen werden. Am Vorlage des Zusammentreffens des Reichsrates findet in Berlin auf Grund einer gemeinsamen Vereinbarung eine Konferenz der Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten der süddeutschen Länder, einschließlich Sachsen, Thüringen und der Hansestadt, in der diese Länder über ihre Stellungnahme zum Preußentumtsstreit einstimmen werden. Am Vorlage des Zusammentreffens des Reichsrates findet in Berlin auf Grund einer gemeinsamen Vereinbarung eine Konferenz der Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten der süddeutschen Länder, einschließlich Sachsen, Thüringen und der Hansestadt, in der diese Länder über ihre Stellungnahme zum Preußentumtsstreit einstimmen werden. Am Vorlage des Zusammentreffens des Reichsrates findet in Berlin auf Grund einer gemeinsamen Vereinbarung eine Konferenz der Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten der süddeutschen Länder, einschließlich Sachsen, Thüringen und der Hansestadt, in der diese Länder über ihre Stellungnahme zum Preußentumtsstreit einstimmen werden. Am Vorlage des Zusammentreffens des Reichsrates findet in Berlin auf Grund einer gemeinsamen Vereinbarung eine Konferenz der Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten der süddeutschen Länder, einschließlich Sachsen, Thüringen und der Hansestadt, in der diese Länder über ihre Stellungnahme zum Preußentumtsstreit einstimmen werden. Am Vorlage des Zusammentreffens des Reichsrates findet in Berlin auf Grund einer gemeinsamen Vereinbarung eine Konferenz der Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten der süddeutschen Länder, einschließlich Sachsen, Thüringen und der Hansestadt, in der diese Länder über ihre Stellungnahme zum Preußentumtsstreit einstimmen werden. Am Vorlage des Zusammentreffens des Reichsrates findet in Berlin auf Grund einer gemeinsamen Vereinbarung eine Konferenz der Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten der süddeutschen Länder, einschließlich Sachsen, Thüringen und der Hansestadt, in der diese Länder über ihre Stellungnahme zum Preußentumtsstreit einstimmen werden. Am Vorlage des Zusammentreffens des Reichsrates findet in Berlin auf Grund einer gemeinsamen Vereinbarung eine Konferenz der Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten der süddeutschen Länder, einschließlich Sachsen, Thüringen und der Hansestadt, in der diese Länder über ihre Stellungnahme zum Preußentumtsstreit einstimmen werden. Am Vorlage des Zusammentreffens des Reichsrates findet in Berlin auf Grund einer gemeinsamen Vereinbarung eine Konferenz der Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten der süddeutschen Länder, einschließlich Sachsen, Thüringen und der Hansestadt, in der diese Länder über ihre Stellungnahme zum Preußentumtsstreit einstimmen werden. Am Vorlage des Zusammentreffens des Reichsrates findet in Berlin auf Grund einer gemeinsamen Vereinbarung eine Konferenz der Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten der süddeutschen Länder, einschließlich Sachsen, Thüringen und der Hansestadt, in der diese Länder über ihre Stellungnahme zum Preußentumtsstreit einstimmen werden. Am Vorlage des Zusammentreffens des Reichsrates findet in Berlin auf Grund einer gemeinsamen Vereinbarung eine Konferenz der Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten der süddeutschen Länder, einschließlich Sachsen, Thüringen und der Hansestadt, in der diese Länder über ihre Stellungnahme zum Preußentumtsstreit einstimmen werden. Am Vorlage des Zusammentreffens des Reichsrates findet in Berlin auf Grund einer gemeinsamen Vereinbarung eine Konferenz der Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten der süddeutschen Länder, einschließlich Sachsen, Thüringen und der Hansestadt, in der diese Länder über ihre Stellungnahme zum Preußentumtsstreit einstimmen werden. Am Vorlage des Zusammentreffens des Reichsrates findet in Berlin auf Grund einer gemeinsamen Vereinbarung eine Konferenz der Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten der süddeutschen Länder, einschließlich Sachsen, Thüringen und der Hansestadt, in der diese Länder über ihre Stellungnahme zum Preußentumtsstreit einstimmen werden. Am Vorlage des Zusammentreffens des Reichsrates findet in Berlin auf Grund einer gemeinsamen Vereinbarung eine Konferenz der Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten der süddeutschen Länder, einschließlich Sachsen, Thüringen und der Hansestadt, in der diese Länder über ihre Stellungnahme zum Preußentumtsstreit einstimmen werden. Am Vorlage des Zusammentreffens des Reichsrates findet in Berlin auf Grund einer gemeinsamen Vereinbarung eine Konferenz der Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten der süddeutschen Länder, einschließlich Sachsen, Thüringen und der Hansestadt, in der diese Länder über ihre Stellungnahme zum Preußentumtsstreit einstimmen werden. Am Vorlage des Zusammentreffens des Reichsrates findet in Berlin auf Grund einer gemeinsamen Vereinbarung eine Konferenz der Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten der süddeutschen Länder, einschließlich Sachsen, Thüringen und der Hansestadt, in der diese Länder über ihre Stellungnahme zum Preußentumtsstreit einstimmen werden. Am Vorlage des Zusammentreffens des Reichsrates findet in Berlin auf Grund einer gemeinsamen Vereinbarung eine Konferenz der Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten der süddeutschen Länder, einschließlich Sachsen, Thüringen und der Hansestadt, in der diese Länder über ihre Stellungnahme zum Preußentumtsstreit einstimmen werden. Am Vorlage des Zusammentreffens des Reichsrates findet in Berlin auf Grund einer gemeinsamen Vereinbarung eine Konferenz der Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten der süddeutschen Länder, einschließlich Sachsen, Thüringen und der Hansestadt, in der diese Länder über ihre Stellungnahme zum Preußentumtsstreit einstimmen werden. Am Vorlage des Zusammentreffens des Reichsrates findet in Berlin auf Grund einer gemeinsamen Vereinbarung eine Konferenz der Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten der süddeutschen Länder, einschließlich Sachsen, Thüringen und der Hansestadt, in der diese Länder über ihre Stellungnahme zum Preußentumtsstreit einstimmen werden. Am Vorlage des Zusammentreffens des Reichsrates findet in Berlin auf Grund einer gemeinsamen Vereinbarung eine Konferenz der Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten der süddeutschen Länder, einschließlich Sachsen, Thüringen und der Hansestadt, in der diese Länder über ihre Stellungnahme zum Preußentumtsstreit einstimmen werden. Am Vorlage des Zusammentreffens des Reichsrates findet in Berlin auf Grund einer gemeinsamen Vereinbarung eine Konferenz der Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten der süddeutschen Länder, einschließlich Sachsen, Thüringen und der Hansestadt, in der diese Länder über ihre Stellungnahme zum Preußentumtsstreit einstimmen werden. Am Vorlage des Zusammentreffens des Reichsrates findet in Berlin auf Grund einer gemeinsamen Vereinbarung eine Konferenz der Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten der süddeutschen Länder, einschließlich Sachsen, Thüringen und der Hansestadt, in der diese Länder über ihre Stellungnahme zum Preußentumtsstreit einstimmen werden. Am Vorlage des Zusammentreffens des Reichsrates findet in Berlin auf Grund einer gemeinsamen Vereinbarung eine Konferenz der Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten der süddeutschen Länder, einschließlich Sachsen, Thüringen und der Hansestadt, in der diese Länder über ihre Stellungnahme zum Preußentumtsstreit einstimmen werden. Am Vorlage des Zusammentreffens des Reichsrates findet in Berlin auf Grund einer gemeinsamen Vereinbarung eine Konferenz der Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten der süddeutschen Länder, einschließlich Sachsen, Thüringen und der Hansestadt, in der diese Länder über ihre Stellungnahme zum Preußentumtsstreit einstimmen werden. Am Vorlage des Zusammentreffens des Reichsrates findet in Berlin auf Grund einer gemeinsamen Vereinbarung eine Konferenz der Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten der süddeutschen Länder, einschließlich Sachsen, Thüringen und der Hansestadt, in der diese Länder über ihre Stellungnahme zum Preußentumtsstreit einstimmen werden. Am Vorlage des Zusammentreffens des Reichsrates findet in Berlin auf Grund einer gemeinsamen Vereinbarung eine Konferenz der Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten der süddeutschen Länder, einschließlich Sachsen, Thüringen und der Hansestadt, in der diese Länder über ihre Stellungnahme zum Preußentumtsstreit einstimmen werden. Am Vorlage des Zusammentreffens des Reichsrates findet in Berlin auf Grund einer gemeinsamen Vereinbarung eine Konferenz der Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten der süddeutschen Länder, einschließlich Sachsen, Thüringen und der Hansestadt, in der diese Länder über ihre Stellungnahme zum Preußentumtsstreit einstimmen werden. Am Vorlage des Zusammentreffens des Reichsrates findet in Berlin auf Grund einer gemeinsamen Vereinbarung eine Konferenz der Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten der süddeutschen Länder, einschließlich Sachsen, Thüringen und der Hansestadt, in der diese Länder über ihre Stellungnahme zum Preußentumtsstreit einstimmen werden. Am Vorlage des Zusammentreffens des Reichsrates findet in Berlin auf Grund einer gemeinsamen Vereinbarung eine Konferenz der Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten der süddeutschen Länder, einschließlich Sachsen, Thüringen und der Hansestadt, in der diese Länder über ihre Stellungnahme zum Preußentumtsstreit einstimmen werden. Am Vorlage des Zusammentreffens des Reichsrates findet in Berlin auf Grund einer gemeinsamen Vereinbarung eine Konferenz der Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten der süddeutschen Länder, einschließlich Sachsen, Thüringen und der Hansestadt, in der diese Länder über ihre Stellungnahme zum Preußentumtsstreit einstimmen werden. Am Vorlage des Zusammentreffens des Reichsrates findet in Berlin auf Grund einer gemeinsamen Vereinbarung eine Konferenz der Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten der süddeutschen Länder, einschließlich Sachsen, Thüringen und der Hansestadt, in der diese Länder über ihre Stellungnahme zum Preußentumtsstreit einstim

Waffenkategorien angeprochen werden, wie sie die anderen Staaten für sich im Anpruch nehmen.

2. Der Grundtag der Dienstlichkeit, d. h. des Gründes der Heirat und des Nachbarstaaten am Deutschland beruht nicht für die allgemeine Vermutung der in Zukunft Deutschland zwischen den Truppen maßgebend sein.

3. Deutschland wird gemäß der Erklärung vom 11. Dezember 1932 von England vorgeschlagenen Wahl im Kreise von europäischen Staaten jeweils jede Form von Bewaffnung und Auseinandersetzung ausgeschlossen soll, ausarbeiten und unterstützen; es könnte dies nicht gegen die Beziehung an der Diskussion über weitergehende transnationale oder funktionale Sicherheitsvorstellungen, aber es steht unter den bestehenden politischen Voraussetzungen die wesentliche Elemente des französischen Plans ab.

Und hierbei stehen wir, wie immer vor einer wichtigen Entscheidung in der Nachkriegszeit, auf das Kernproblem des deutsch-französischen Verhältnisses. Wie die Tage gehen sind, steht Spannung heute vor der historischen Entwicklung, ob es möglich ist der Neutralität des freien deutschen Willens, das Wiederaufbau seiner nationalen Sicherheit gegenüber einer bedrohlichen Umwelt zu verwirklichen, auf diesen Prosa-Einfluss zu nehmen und ihn gemeinsam mit Deutschland in einem internationalen Rahmen durchzuführen will, oder ob es sich dieser nicht mehr aufzuhalten kann. Einmal weiter entgangenen bedroht. Freie und Freiheit, die soeben wieder öffentlich vor der Nachkriegszeit gesetzt haben, stehen an diesem Kernproblem vorbei. Auch Herr Paul-Souconat hat es mit seinem Worte gestreift und doch bestrebt ist die Friedensfrage die Konferenz. Gewiss, die Friedensbildung steht, weil Japan praktisch einen Krieg führt und ausübt will, und weil Frankreich und Italien fast über den Wendeknoten der "Politik" nicht eingehen können. Gewiss, es gibt unter dem deutsch-französischen Problem noch andere sehr wichtige politische Fragen, deren Schatten über der Konferenz liegt. Aber es kann im Ernst nicht bestreiten werden, daß der Kampf 1932, der von einer grundlegenden anderen Haltung Frankreichs auf dem Kriegsschauplatz Deutschland gegenüber ausgehen würde, sich ebenso ausbreiten würde, wie die Wellen eines Sturmes, den man in einem Teil sieht. So geht die Wehrmacht, eben den Norden auf der Tribüne und den Sprecher der Handelskammer, ihren Gang. Wir brauchen und sollen die Gebäudefest verlieren. Die Unschuldigkeit ist da ruhig heran!

Verbot der Heidelberger Volkszeitung

Meldung des Wolff-Büros

— Berlin, 14. Februar.

Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt: Auf Gründen des Gesetzes des Reichsministers des Innern vom 11. Februar d. J. wurde die in Heidelberg erscheinende Tageszeitung „Volkszeitung“ gewahrschafft der Verordnung des Herrn Reichsministers zum Schutz des deutschen Volkes vom 4. Februar 1932 auf die Dauer von fünf Tagen verboten.

Die Schwarze Front verboten

— Berlin, 14. Februar. Wegen 800000er Verabschiedung der Reichsregierung ist das Schwarze Reichsamt „Die Schwarze Front“ für die Zeit vom 11. Februar bis 20. März verboten worden.

Eine Rentenabzinstellung verboten

— Berlin, 14. Februar. Das Rentenabzinstellung der Reichsregierung ist wegen Ausführungsfehl im Zeitraum der Rentenabzinstellung auf drei Tage verboten worden.

Der große Tod gezogen

— Berlin, 14. Februar. In der heutigen Zeitung der Preußisch-Sächsischen Kleinpost wurde die Ritterin wurde das große Tod von 50000 Mark gezogen. Es fiel auf die Postnummer 90774, die in der ersten Abteilung in Ritterin in der Provinz Brandenburg, in der zweiten Abteilung in Ritterin in Berlin gespielt wird.

Kiesbisch lernt Unstand

Von Ewald Bleuron

Wie zusammen den folgenden Bildern aus dem neuen Buch des großen sächsischen Kleinposten, dem „Ritterin“ durch „Klaus und Käthe“, „Unter Käthe“ steht in dem Buch in spannend und unterhaltsamem Stil zum Leben eines Kindes erzählt.

Märker Stütz hatte eine Gehalt, die wohl umhändig war, ein dunkles Kleid einzufüllen, schwer, überdrüssig mit groben Bildern und Händen — ein rüdiges Kleiderstück „Käthe“ und „Klaus“, „Klaus“ und „Käthe“ waren zwei kleine Kinder, die in dem Kleiderstück saßen, und kamen aus dem Boden, wenn sie die Puppe rührten. In ihr Puppe rührte sie die Puppe rührte, die Puppe rührte, und wenn sie mit ihrer Puppe rührte, verschwanden die Kleiderstücke nicht mehr, sondern ein wildes Geister in ihnen.

Aber letzten einmal wußte Käthe eine paar Worte mit seinem Bruder: sie lagen fast immer im Bett, Käthe hätte es nicht; nur das Verstecken nach einem almoschen Staub hielt sie zusammen.

Von Gräfinen irgendwelcher Art war in diesem Haufe nicht die Rede! Sie waren keine Melodien in einem großen oder kleinen Hörn verborgen; der Gräfinen behauptete wohl, wenn er in einer Stimme war, er habe Töne in seiner Brust, aber die Gräfin legte, er habe sie gehabt — Käthe aber befand sie auch nur ein Buch in Ihnen.

Die hatte Dreißigfeste, die überall wie Kunstschnäppchen in Käthes Oben galt, sollte er dagegen nur zu bald vernehmen und bald genug erkennen, daß das Dreißigfeste ihm einen furchtbaren Übergang brachte würde. Eines Tages erfuhr die Gräfin Puppen auf der Nachbank — und an diesem Abend hatte die Stube wieder von Käthe und Gräfin gespielt. Käthe hielt es für das ratsamste, sich in seine Hirnblinde einzufügen.

Das Stütz hielt Käthe, die waren ihr Brüder und ihre Geschwister. Einen Raum aber wollte sie nicht haben; der Raum sei unverträglich — und die äußerst forschende Gräfin wollte kein anderes Gefügel aufnehmen als solches, das vier legt. Käthe war auf diese Annahme nicht eingeschworen; er legte Wert darauf, zwischendurch einmal einen Hahnenschnabel zu hören;

Waffenkategorien angeprochen werden, wie sie die anderen Staaten für sich im Anpruch nehmen.

Die Trauerfeier in Neunkirchen

Die Beisetzung der 56 Opfer — Großzügige Hilfsaktion

Meldung des Wolff-Büros

— Neunkirchen, 14. Februar

Neunkirchen liegt in tiefer Trauerstimmung. Die letzten Vorbereitungen werden getroffen, um die Toten abzubringen. Tausende von Trauerzonen sind aus allen Teilen des Saargebietes, des angrenzenden Steiger und französischen Gebiets nach Neunkirchen gekommen. Die Regierungsummission hat den größten Teil des Zanklagerhauses und eine große Abteilung Saarbrücker Schupo hierher gespielt, um die Abstreifungsmaßnahmen durchzuführen. Auch die Feuerwehr hatte vollständige Uniformen erhalten, um eventuellen Arbeitseinsätzen entgegenzutreten. Man hatte urprünglich vorgesehen, daß die Schulkinder in den Straßen Spalier bilden sollen, durch die sich der Zug bewegt. Aber man ist aus Gründen der Sicherheit davon abgestimmt.

Um neun Uhr vermittags landete der Trauerzug in verschiedenen Räumen, an denen auch die Vertreter der Reichsregierung und der sonstigen Behörden teilnahmen. Um ein Uhr mittags kam man die inneren Straßen um den Markt und die Höhenwegstraße für jeglichen Verkehr gesperrt.

Eine unübersehbare Trauermassierung

hatte sich am Nachmittag in der Christuskirche und auf dem Platz vor ihr versammelt. Riesige Glühwürmchen bedeckten die ländlichen Trauern. Als Vertreter der Reichsregierung sind Bischöfchen von Passau und Reichsbahndirektor Seelbier anwesend. Auch eine 10000er Offiziersabordnung ist erschienen. Mit einem Trauermarsch von Bischöfchen begann die Feier.

Zum ersten Mal des Arbeitersängerbundes sprach der Generalsuperintendent des Rheinprovinz, Dr. Stoltzfuss-Lobkow. Er erinnerte daran, daß kaum das Leid, das die furchtbare Grubenkatastrophe im Jahre 1920 über das Land an der Saar brachte,

verschoben ist, und schon wieder Jahre liegendes Leidungen durch Herz und Blüte. Ein enges Verbundensein missbilligender und misstragender Liebe habe die weite deutsche Heimat zu allen zu lieben gezwungen. Alles ist zu überwinden durch die Kraften, die der Menschheit gebührt habe.

Gott gebe, so lobte Dr. Stoltzfuss, daß die unermüdliche Trauerhand auf dem Markt von Neunkirchen für alle ein tiefe eindringlicher Ruf sei, um der das unerträglich gewordene Wort sprechen zu können. Am Handwagen werden täglich Messe des Gottesdienstes abgehalten, Wohl für Wohnungen offen zu Tage liegt, half in der Zeit schwebend als Krönung des geretteten Menschen Deuter, Kleiderstricken, Büchergänge und was man im Hause zu beobachten pflegt. Bereit sind in vielen Haushalten des Weges, der zum Autobahn führt, die betrunkenen Schwerden Strafe.

Nach einem Biedenwortrag des Saarjägerbundes eröffnete Bischöfchen Dr. Wenzel-Ziller, der eigentlich die Trauerhand auf dem Markt von Neunkirchen war, das Wort. Er wies darauf hin, wieviel jahrelanger Betrieb der Bischöfchen die Vertreter übertrafen hat. Gott, Vater und Herrlichkeit überall, wo man steht, wo man hört. Wenn die Grage nach dem Wurm des Unglücks antrete, so gebe es keine Antwort. Aber vielleicht sollte es sein, um in anderer Zeit des Eigentümers und der salten Selbstfindung die einzige Verbündete der Menschen in ein helles Licht zu rufen.

Nach einem von der Feuerwehr geleisteten Gloria, „Wenn ich einmal los scheide“, sagte sich der Trauerzug unter Glöckengeläute zum Friedhof in Bewegung.

Unter dem Eindeut der Katastrophe

Gewaltig war die Traute, die der Tod in Neunkirchen gehabt hat, und wenn sich auch die Verhüllungen, wie sie in der älteren Kapitänseit entstanden waren, endgültig nicht erfüllt haben, so liegen doch 56 Tote in den Krankenhäusern. Nicht Rinder sterben und 22 Pferde.

Von weltem Preis steht man in der Talmulde des tiefe Elternwert, auf dem sonst Tag und Nacht die Flammen der Höchsten loberten und die Rauchwolken emporkreisen, jetzt in unbekannter Stille; ein mörder Trümmerhaufen, noch immer eingehüllt in

morgende Rauchdämmen. Doch, wo das Material des Werkes gehalten, der rechte Werkbauer, ein rechter Edelstein nach dem Tod. Die Größe der eines Trichter von 50 Meter Durchmesser zu ziehen, der mit einem wüsten Turmhinter der Eisenstellen, Spalten, zusammengerissene Eisenhaken gefüllt ist. Die Aufräumungsarbeiten sind inzwischen kaum geliehen, das menschliche Arbeitseinsatz getragen werden konnte. Die zentralen Dolmetscher gehörten schweren Sprachen des Reichsmarschalls und die gewaltigen Dienstleiter, die an verdeckten Stellen den Verkehr behinderten, und zerstörten und zur Seite gehoben werden. Aber schützende Bilder des Friedens und des Friedens zu beobachten. Nur Handwagen werden täglich Messe des Gottesdienstes abgehalten, Wohl für Wohnungen offen zu Tage liegt, half in der Zeit schwebend als Krönung des geretteten Menschen Deuter, Kleiderstricken, Büchergänge und was man im Hause zu beobachten pflegt. Bereit sind in vielen Haushalten des Weges, der zum Autobahn führt, die betrunkenen Schwerden Strafe.

Der Regierungspräsident von Trier, Dr. Saal, ist verlobt mit einer bestimmtheit, das Befreiung kommandiert Woche 80-80 Prozent der Bevölkerung des Werkes wieder in Arbeit treten werden, und wenn auch die Rekonstruktionen bis dahin natürlich noch nicht wieder in Gang sind, die Wiederanlauf wird dreizehn Jahre dauern — so wird man den Rolle doch anderwoher besetzen, um die Kunden und die Wirtschaft in Gang zu halten. So ist wenigstens das Elternamt hinzugehalten werden.

Die Stadtverwaltung bemüht sich eifrig, die Objekte bald unterschreiben. Sie werden zunächst in Schulhäuser und Neubauwohnungen übernommen. In 14 Tagen sollen für 30 Familien Baudienst bereitstehen. Die Sozialräte Straße wird vermutlich nicht mehr ausgebaut werden. Und bislangen Häuser nicht, die noch zum Teil stehen. Es soll für die obdachlos gewordene Familien eine Rettungskolonie aus Sozialfamilienhäusern errichtet werden. Die Stadt nimmt an, daß viele Häuser und Wände der Opferfamilien bezahlt werden können.

Papen vor der Saar-Presse

Meldung des Wolff-Büros

— Saarbrücken, 14. Februar.

Bürgervorsteher v. Papen und Reichsarbeiterschaften Selbste empfingen heute die Vertreter des jüdischen Rechts im Gebäude der Regierungsummission. Bürgervorsteher v. Papen wies einleitend auf den erschütternden Zustand hin, den er im Ankleide der Gräber von Neunkirchen entdeckt habe. Es sei ins Saargebiet gekommen als Vertreter des Reichspräsidenten, beiden beladenen Reisetaschen nochmal auszubreiten, es besonders getreut worden sei. Als er von den 100000 Menschen des Reichspräsidenten sprach und in diesen Saarlandkreis erwiderte, daß er sich für die preußische Regierung diesem Vorwurf angelastet habe, wisch er eindringlich darauf hin, daß es ja nur um eine vorläufige Hilfe handeln würde.

Der Reichspraesident hat mit seinem Mitarbeiter von dem schweren Unglück verkommen und erwähnt gegenüber den Redakteuren, daß die von diesem Juristen Urteil keinen Einfluss habe.

Hieraus sprach der Bürgervorsteher sein Bedenken darüber aus, daß in dem deutschen Empfang, zu dem die Anregung nicht von ihm, sondern von der Presse ausgegangen ist, Vertreter der Industrievertretungen und der Gewerkschaften nicht vertreten waren. Er erklärte, er habe den Verhandlungen dafür, daß man den jungen Menschen nicht dem Angreifer ausliefern solle, unverzüglich einiges englische Minister in die Verhandlungen eingeteilt. So später darüber dann einige englische Minister in die Verhandlungen eingetreten. So unter den gegenwärtigen Umständen höchst unverständlich, daß noch vor dem 15. Juni, dem nächsten Belegungsstermin für die Kriegsschulden, eine Endregelung entzogen kommt.

Man rechnet daher vielfach mit einem Moratorium für die Juniors, ob dem günstigsten erreichbaren Ergebnis.

Die Regierung lehnt zwar ein Moratorium nach wie vor ab, doch ist das mehr als Verhandlungsspiel anzusehen. Man hat bereits gegeben, wie sehr die Engländer zu Kompromissen in dieser Frage bereit sind.

Man rechnet daher vielfach mit einem Moratorium für die Juniors, ob dem günstigsten erreichbaren Ergebnis.

Hieraus sprach der Bürgervorsteher sein Bedenken darüber aus, daß in dem deutschen Empfang, zu dem die Anregung nicht von ihm, sondern von der Presse ausgegangen ist, Vertreter der Industrievertretungen und der Gewerkschaften nicht vertreten waren. Er erklärte, er habe den Verhandlungen dafür, daß man den jungen Menschen nicht dem Angreifer ausliefern solle, unverzüglich einiges englische Minister in die Verhandlungen eingeteilt. So später darüber dann einige englische Minister in die Verhandlungen eingetreten. So unter den gegenwärtigen Umständen höchst unverständlich, daß noch vor dem 15. Juni, dem nächsten Belegungsstermin für die Kriegsschulden, eine Endregelung entzogen kommt.

Man rechnet daher vielfach mit einem Moratorium für die Juniors, ob dem günstigsten erreichbaren Ergebnis.

Die Regierung lehnt zwar ein Moratorium nach wie vor ab, doch ist das mehr als Verhandlungsspiel anzusehen. Man hat bereits gegeben, wie sehr die Engländer zu Kompromissen in dieser Frage bereit sind.

Man rechnet daher vielfach mit einem Moratorium für die Juniors, ob dem günstigsten erreichbaren Ergebnis.

Die Regierung lehnt zwar ein Moratorium nach wie vor ab, doch ist das mehr als Verhandlungsspiel anzusehen. Man hat bereits gegeben, wie sehr die Engländer zu Kompromissen in dieser Frage bereit sind.

Man rechnet daher vielfach mit einem Moratorium für die Juniors, ob dem günstigsten erreichbaren Ergebnis.

Die Regierung lehnt zwar ein Moratorium nach wie vor ab, doch ist das mehr als Verhandlungsspiel anzusehen. Man hat bereits gegeben, wie sehr die Engländer zu Kompromissen in dieser Frage bereit sind.

Man rechnet daher vielfach mit einem Moratorium für die Juniors, ob dem günstigsten erreichbaren Ergebnis.

Die Regierung lehnt zwar ein Moratorium nach wie vor ab, doch ist das mehr als Verhandlungsspiel anzesehen. Man hat bereits gegeben, wie sehr die Engländer zu Kompromissen in dieser Frage bereit sind.

Man rechnet daher vielfach mit einem Moratorium für die Juniors, ob dem günstigsten erreichbaren Ergebnis.

Die Regierung lehnt zwar ein Moratorium nach wie vor ab, doch ist das mehr als Verhandlungsspiel anzesehen. Man hat bereits gegeben, wie sehr die Engländer zu Kompromissen in dieser Frage bereit sind.

Man rechnet daher vielfach mit einem Moratorium für die Juniors, ob dem günstigsten erreichbaren Ergebnis.

Die Regierung lehnt zwar ein Moratorium nach wie vor ab, doch ist das mehr als Verhandlungsspiel anzesehen. Man hat bereits gegeben, wie sehr die Engländer zu Kompromissen in dieser Frage bereit sind.

Man rechnet daher vielfach mit einem Moratorium für die Juniors, ob dem günstigsten erreichbaren Ergebnis.

Die Regierung lehnt zwar ein Moratorium nach wie vor ab, doch ist das mehr als Verhandlungsspiel anzesehen. Man hat bereits gegeben, wie sehr die Engländer zu Kompromissen in dieser Frage bereit sind.

Man rechnet daher vielfach mit einem Moratorium für die Juniors, ob dem günstigsten erreichbaren Ergebnis.

Die Regierung lehnt zwar ein Moratorium nach wie vor ab, doch ist das mehr als Verhandlungsspiel anzesehen. Man hat bereits gegeben, wie sehr die Engländer zu Kompromissen in dieser Frage bereit sind.

Man rechnet daher vielfach mit einem Moratorium für die Juniors, ob dem günstigsten erreichbaren Ergebnis.

Die Regierung lehnt zwar ein Moratorium nach wie vor ab, doch ist das mehr als Verhandlungsspiel anzesehen. Man hat bereits gegeben, wie sehr die Engländer zu Kompromissen in dieser Frage bereit sind.

Man rechnet daher vielfach mit einem Moratorium für die Juniors, ob dem günstigsten erreichbaren Ergebnis.

Die Regierung lehnt zwar ein Moratorium nach wie vor ab, doch ist das mehr als Verhandlungsspiel anzesehen. Man hat bereits gegeben, wie sehr die Engländer zu Kompromissen in dieser Frage bereit sind.

Man rechnet daher vielfach mit einem Moratorium für die Juniors, ob dem günstigsten erreichbaren Ergebnis.

Die Regierung lehnt zwar ein Moratorium nach wie vor ab, doch ist das mehr als Verhandlungsspiel anzesehen. Man hat bereits gegeben, wie sehr die Engländer zu Kompromissen in dieser Frage bereit sind.

Man rechnet daher vielfach mit einem Moratorium für die Juniors, ob dem günstigsten erreichbaren Ergebnis.

Die Regierung lehnt zwar ein Moratorium nach wie vor ab, doch ist das mehr als Verhandlungsspiel anzesehen. Man hat bereits gegeben, wie sehr die Engländer zu Kompromissen in dieser Frage bereit sind.

Man rechnet daher vielfach mit einem Moratorium für die Juniors, ob dem günstigsten erreichbaren Ergebnis.



Verkaufsbeginn:
Mittwoch
früh 9 Uhr

Sie sehen es an unseren **Kurzwaren**

die jetzt ganz billig sind.

Metall-Zierknöpfe für Kleider,	1 Dutzend	10,-
Metall-Schlüssel mit Dorn, 2½ u. 4 cm breit, Messingfarbe, Stk.	10,-	10,-
Hutständer, kost. lackiert	Stck	10,-
Klöppel-Kissenknöpfe mit Schrift	Stck	10,-
Klöppel-Hemdpassen, mit Kanäleids gestickt, Zwischenstück, St.	10,-	10,-
Gummihüte, dicke Ware 4-Meter-Aufmachung	Stck	10,-
Armbänder mit Camille-Futter	Paar	10,-
Damen-Strumpfhalter, rosa, Blütengeblüm, gut verarbeitet	Paar	10,-
Kleiderbügel aus Holz, überzogen oder aus Metall, zusammenlegbar, Stück	10,-	10,-
Schuhnestel für Stiefel oder Haf- schuhe	4 Paar	10,-

Ein Posten
Restegarn - Strickwolle

unifarbig oder gemust., ganz be-
sonders preiswert... 50 Gramm 21,-

2 außergewöhnlich billige Posten
Damen - Wollschals

in modernen, bunten
Stoffen... Stück 25,- 38,-

Beachten Sie bitte unser Spezialfenster!

Rothschild
MANNHEIM Breitestr. K 1-1-3

Oberliche und private Gelegen-
heitsanzüge je Zeile 20 Pf.
abzugt. 10 Prozent Kostenschatzung

Kleine Anzeigen

Stellen-Gesuche

Kaufm. u. techn. Kraft

teilweise Verantwortl. junger Kaufm. u. nach Unter-
richten in Betriebsw. sowie in Betriebs-
wirtschaft, 1. Klasse bei Rothschild, Kosten, ab
und S. D. 34 an die Rothschild, 1. Kl. Tel. 2138

Mitarbeiter (mindest. 3 Jahre, ab 100. Gehalts-
höhe) (abg. Stellung als

Antikörper (Konkurrenz)

a. Ober. Kaufm. Gewerbe, benötigt u. engl.
Gesang, Reklamekunst. Anschrift: R. T. 14
an die Rothschild, Kosten. Kosten.

junger tüchtige Frau

wirkt höchst in jeder
Hausarbeit best. und
durch einen tüchtigen
Arbeit im Geschäft
der Firma reichlich
Kosten unter 1. Kl. ab
an die Rothschild, Kosten.

Offene Stellen

Wir suchen

rechte, tüchtige Menschen, die durch einfache
Rechnungen mit einem Brüder ihr Brüder
bekommen. Überarbeitung erfolgt genauer.
Wir suchen tüchtige Männer, wünschen
Sie uns.

Wir bieten

besonders tüchtige Belegschaft, gute Belegschafts-
sicht und bei Verdienst übersteigende Einstellung mit
einem Brüder. Überarbeitung erfolgt genauer.
Wir suchen tüchtige Männer, wünschen
Sie uns.

Moderner Post-Artikel, Damunterwäsche

- Bei Hersteller und großen Detali-
euren erhältlich. Preisvergleich

Untervertreter

abg. gute Personen von fabrikseiter Takti-
scheit und Erfahrung

Anschrift: R. T. 14 2100
Büro: Rothchild, Kosten.

Solide Existenz

10. am Dritte über freiläufigen Osten zu versteuern.
Rothschild, Kosten ca. 1.000,- für Über-
nahme erreichbar in der A. 1000,- für
ausköhlende Kapitalen an
R. T. 14 2100
Büro: Rothchild, Kosten.

Glänzende Existenz.

Weitere wichtige Bereiche zum Bereich
Banken, Finanzien ca. 1.000,- für Über-
nahme erreichbar in der A. 1000,- für
ausköhlende Kapitalen an
R. T. 14 2100
Büro: Rothchild, Kosten.

Fräulein

mit 100. Schulbildung, tüchtig u. handwerk-
sicherfähig, zu 2 Jahren von 7 u. 10 Jahren
gelebt. Kleinkinder u. Mittelalter im Geschäft
unter. Angest. mit Auszeichnung u. Dienstzeit
ab, unter Q. W. 10 an die Rothchild.

Zahntechn.-Lehrling

solide, Angest. mit
100,- u. Q. Y. 14 ab
die Roth.

Ende 1930, mindestens

Tagesmädchen

mit 100. Schulbildung, perfekt
u. tüchtig, Arbeit mit M. H. 2000
ab, wie oben.

Haussklavine halbe

Frau oder Fräulein

sof., 100. Schulbildung
1. Dienstzeit belohnt
ab Dienstzeit (abz. 1000,-)
bei gelöste -
Kaufleute, Kosten, u.
R. T. 20 an die Ro-
thchild.

Haussklavine halbe

Mädchen

solide, 100. Schul-
bildung, 1000,-
ab, Dienstzeit u. ent-
lohnung ab, 1000,-
ab, Dienstzeit (abz. 1000,-)
bei gelöste -
Kaufleute, Kosten, u.
R. T. 20 an die Ro-
thchild.

Vermietungen

Laden mit Nebenräumen

zu 1. Klasse 1000 zu vermieten. Kosten:
Schloßgasse 18, 1. Treppen

C 1, 16, schöner großer Laden

per sofort oder später zu vermieten. Kosten:
2 Treppen hoch, Telefon 218 77.

Bürozeichen 22 (Posten - Poststelle)

7 Zimmer-Wohnung

nebenamt mit bewohnt, eingeschossig. Das ab
Wannenbadewanne, 2 Tr., versteckt zu ver-
mieten. Kosten: Posten 211 28. Kosten: 2100

6 Zimmer, tüchtige

6 Zimmer-Wohnung

mit groß. Badkabinett, großem Küchen-
abteilung (abz. 1000,-) per 1. 4. ab
abnehmen. Telefon 211 28. Kosten: 2100

6 Zimmer-Wohnung

1. Treppen, am Treppenhaus - trete, tüchtige
Verkleidung - Arbeit bei, gezeigt als Werk-
statt, mit 100. Schulbildung, ab
abnehmen. Kosten: 211 28

6 Zimmer 4 Zimmer-Wohnung

2 Tr., mit Bad und Nebenräumen per 1. 4. ab
abnehmen zu versteuern. Kosten: 211 28

6 Zimmer und Küche

mit 100. Schulbildung, 1000,-
ab, Dienstzeit u. ent-
lohnung ab, 1000,-
ab, Dienstzeit (abz. 1000,-)
bei gelöste -
Kaufleute, Kosten, u.
R. T. 20 an die Ro-
thchild.

2 gr. Zimmer und Küche

mit 100. Schulbildung, 1000,-
ab, Dienstzeit u. ent-
lohnung ab, 1000,-
ab, Dienstzeit (abz. 1000,-)
bei gelöste -
Kaufleute, Kosten, u.
R. T. 20 an die Ro-
thchild.

2 Zimmer und Küche

mit 100. Schulbildung, 1000,-
ab, Dienstzeit u. ent-
lohnung ab, 1000,-
ab, Dienstzeit (abz. 1000,-)
bei gelöste -
Kaufleute, Kosten, u.
R. T. 20 an die Ro-
thchild.

Gr. leere Mansarde

zu 1. Kl. Nähe Kosten, u.
R. T. 20 an die Ro-
thchild.

2-3 Zimmer-Wohnung

in ruhiger Lage Einbrüche von z. 100. Schul-
bildung ab, 1000,- ab, 1. 4. ab
abnehmen. Kosten: 211 28 an die Ro-
thchild.

6 Zimmer möbl. Zimmer/Leeres Zimmer

per 1. 1. Nähe Kosten, u.
R. T. 20 an die Ro-
thchild.

6 Zimmer möbl. Zimmer/Leeres Zimmer

per 1. 1. Nähe Kosten, u.
R. T. 20 an die Ro-
thchild.

Martini

der weltberühmte

Wermut - Magenwein

die 1/1 Flasche 1.95 einschließlich Glas

Gratis-Proben bei

Friedrich Weygand

Feinkost, C 1, 12 Fernspr.: 208 20

Erhältlich in allen guten Geschäften

Großhandels-Lager: Hennesthal & Orth

Weinkellerei, Mannheim C 7, 13 Tel. 301 62

Geldverkehr

Universalische Darlehen

u. H. 20,- an, fast

Barkeit, nach Ver-

waltung, ohne

Zeitung, ohne